



Regionale Gesundheitsversorgung

Verantwortliche sprechen über Gutachten zu Klinikneubau im Westallgäu

📍 Lindau / Lesedauer: 2 min



Im Gespräch (von links): Landrat Elmar Stegmann (Lindau), Franz Huber (Geschäftsführer Oberschwabenklinik), Edith Dürr (Generaloberin Schwesternschaft München), Markus Kohlstedt (Generalbevollmächtigter Rotkreuzklinik Lindenberg), Herwig Heide (Gesundheitsministerium), Felix Rauschek und Clara Walter (Geschäftsführung Asklepios) und Landrat Harald Sievers (Ravensburg). (Foto: landratsamt lindau)

Landräte und Träger treffen sich in Lindau. Weitere Gespräche zu möglicher Gesundheitsversorgung in der Region sind geplant.

Veröffentlicht: 24.09.2023, 10:00



Artikel teilen:

Vor dem Hintergrund der bundesweiten Diskussion über eine Krankenhausreform, des laufenden Schutzschirmverfahrens an der Rotkreuzklinik Lindenberg und eines möglichen Klinikneubaus für das gesamte Westallgäu haben sich die Landräte aus Lindau und Ravensburg zu Gesprächen mit den hiesigen Krankenhausträgern getroffen. Thema waren mögliche künftige Strukturen der regionalen Gesundheitsversorgung, wie es in einer Mitteilung aus dem Lindauer Landratsamt heißt.

Demnach trafen sich in Lindau auf Einladung von Landrat Elmar Stegmann Edith Dürr, Generaloberin der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz als Trägerin der Lindenerger Klinik, der Ravensburger Landrat Harald Sievers sowie die Geschäftsführungen der Asklepios Klinik Lindau (Felix Rauschek und Clara Walter) und der Oberschwabenklinik (Franz Huber). Im Fokus des Austauschs standen die Inhalte des von Gesundheitsminister Klaus Holetschek angebotenen Gutachtens zur zukünftigen Struktur der Gesundheitsversorgung, heißt es weiter.

Herwig Heide, Leiter der Abteilung Krankenhausversorgung im bayerischen Gesundheitsministerium, vertrat das Ministerium bei diesem Treffen und habe die

Bereitschaft des Freistaats „zur Unterstützung der begrüßenswerten Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg“ unterstrichen.

Zeitgemäße Strukturen, sinnvolle Größe

Die Teilnehmer einigten sich laut Mitteilung auf einen Prozess zur Auswahl des Gutachters und definierten die Themen, die in diesem Gutachten näher untersucht werden sollen. Hauptziel der

Untersuchung sei die Prüfung eines gemeinsamen

EMPFOHLENE ARTIKEL

Wahl ist am 8. Oktober

Fakten und Zahlen zum
Bezirkstag in Schwaben

Lindau





sinnvollen Größe, um einen zukunftssicheren und wirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten.

Besonderes Augenmerk liege auf EMPFOHLENE ARTIKEL

der Schaffung attraktiver

Arbeitsplätze für medizinisches

Aktion für Wohnungslose

und pflegerisches Personal sowie

Der Bahnsteig wird in Lindau zum Friseursalon

auf Ausbildungsmöglichkeiten

 Lindau



und Karriereentwicklung. Die

medizinische Versorgung soll

Angebote der Grund- und Regelversorgung, eine Rund-um-die-Uhr-Notfallversorgung und ambulante Versorgungsmöglichkeiten umfassen.

Die Beteiligten sind sich einig, so heißt es weiter, die Verfahrensschritte zügig voranzutreiben. Dennoch sei zu beachten, dass von der Beauftragung des Gutachtens über die Beteiligung der Länder Bayern und Baden-Württemberg bis hin zu einer Grundsatzentscheidung und dann möglicherweise Planungen, der Auswahl eines Standorts, den Bauarbeiten und der Inbetriebnahme mehrere Jahre vergehen werden. Es wurde vereinbart, die Gespräche fortzusetzen, heißt es abschließend.

